





ÖSTERREICHISCHE MYKOLOGISCHE GESELLSCHAFT
Institut für Botanik der Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien, Tel. 78 71 01
PSK-Konto Nr. 7228.713

Wien, im September 1989

MITTEILUNG Nr. 157/3
der österreichischen Mykologischen Gesellschaft

1. Bericht über die ordentliche Hauptversammlung
der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft
am 1. Juni 1989

Eröffnung und Begrüßung durch Herrn Univ.-Prof. Dr. Meinhard Moser im Hörsaal des Instituts für Botanik. Unser Präsident hielt eine kurze Würdigung zum 70jährigen Gründungsjubiläum der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft. Tätigkeitsbericht der Schriftführung, Fr. Mag. Irmgard Krisai über das abgelaufene Vereinsjahr 1988.

Wie jedes Jahr waren die Pilzauskunftstelle und Arbeitsabende gut besucht. Es wurden von unseren Pilzfreunden schöne und seltene Funde für die Bestimmung und weitere Dokumentation mitgebracht. Die Begehung der Probeflächen des floristischen Pilzprojektes im Wiener Raum wurde ebenfalls fortgeführt. Für besonders zeitaufwendigen und uneigennütigen Einsatz sei Herrn Dkfm. A. Hausknecht und Herrn Ing. E. Mrazek herzlichst gedankt. In den kommenden beiden Jahren, in denen wir die Probeflächen noch beobachten möchten, kann Herr Dkfm. Hausknecht aus beruflichen Gründen leider nicht mehr so viel Zeit aufwenden. Frau Gabi Kovacs und Fr. Mag. Krisai werden als Ersatz tätig sein. Interessante floristische Ergebnisse des Projektes, z. B. über *Entoloma* wurden in der Zeitschrift für Mykologie veröffentlicht. Das Herbar wurde in vorbildlicher Weise von Herrn Dkfm. A. Hausknecht betreut. Der Gesamtstand beträgt derzeit bereits über 7400 Belege. Herr W. Klofac wurde gebeten als Stellvertreter für Herrn Dkfm. Hausknecht die Betreuung des Herbars in den nächsten Jahren zu übernehmen. Die Ausstellung wichtiger gefriergetrockneter Speise- und Giftpilze wurde vor allem durch die Mithilfe von Herrn W. Klofac und Fr. G. Kovacs erweitert und wird demnächst neu geordnet und beschriftet werden. Die Bibliothek wurde von Fr. S. Klofac und Herrn Dipl.-Ing. R. Schütz geführt. Die Diasammlung wurde von Fr. G. Kovacs vollständig kartiert. Unsere Diapositive können von Interessenten für Vorträge, Kurse, etc. entlehnt werden. Mit den für die mykologischen Untersuchungen notwendigen Chemikalien versorgte uns wieder in bewährter Manier Herr L. Sandmann. Im Herbst 1988 und Frühjahr 1989 wurden folgende Exkursionen durchgeführt: Fischauer Berge, Maurerwald, Botanischer Garten und Bisamberg. Zusätzlich fanden Spezialexkursionen in kleinen Gruppen statt. Im Wintersemester wurden sechs Vorträge, darunter der Gastvortrag Herrn Doz. Dr. I. Rimóczi über die pannonische Pilzflora Ungarns gehalten. Einige Mitglieder unserer Gesellschaft besuchten im Herbst das oberösterreichische Pilztreffen in Maria Schmolln und die 19. Mykologische Dreiländertagung in Agno bei Lugano in der Schweiz.

Die aktiven Mitarbeiter der Wiener Gruppe trafen sich zum Jahresausklang wieder zu einer kleinen Weihnachtsfeier. Die Buchführung wurde von Fr. Mag. Krisai durchgeführt und die Kassagebarung für das Jahr 1988 erstellt. Der Kassastand wurde von Fr. M. Hahn und Fr. C. Selle geprüft und für richtig befunden.

Einnahmen aus:	
Mitgliedsbeiträge	10180,-
Zinsen	286,99
versch. Eingänge	105,-
Spenden	2625,-
	13196,99
Barvermögen 1.1.1988	8657,04
Einnahmen	13196,99
Ausgaben	11056,66
Stand zum 31.12.1988	10797,37
=====	

Der Mitgliederstand beträgt 147; neueingetreten sind drei Mitglieder, im Jahre 1988 verstorben sind Herr F. Sperdin und Frau Auguste Sasma; ausgetreten bzw. wegen dreijähriger Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages ausgeschieden sind zwei.

An der Zusammensetzung des Vereinsvorstandes hat sich an der in der letzten Mitteilung 157/2 angegebenen nichts geändert. Sie wird daher hier nicht mehr wiederholt und wir bitten unsere Mitglieder den Vereinsvorstand in der letzten Mitteilung 157/2 nachzulesen.

Im Anschluß an die Hauptversammlung hielt unser Präsident einen Vortrag über "Mycena und verwandte Gattungen, Taxonomie, Nomenklaturprobleme, ökologie" Eine Kurzfassung seines Vortrages wird in einer der nächsten Mitteilungen folgen.

Der Vereinsvorstand dankt allen unseren Mitgliedern, die unsere Gesellschaft in irgendeiner Weise im abgelaufenen Vereinsjahr unterstützt haben, ganz herzlich. Jede Mithilfe, sei sie praktischer, theoretischer oder fördernder Natur, ist für uns wichtig und weiterhin, auch im laufenden Jahr, willkommen.

2. 70 Jahre Österreichische Mykologische Gesellschaft

Heuer kann unsere pilzkundliche Gesellschaft bereits auf 70 erfolgreiche Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Kurzer geschichtlicher Überblick:

1919 Gründung der Gesellschaft unter dem Namen "Gesellschaft für Pilzfreunde" durch Univ.-Prof. Dr. Viktor Schiffner, HR Dr. Karl von Keissler, Prof. Dr. Heinrich Lohwag, Univ.-Prof. Dr. Thomas Cernohorsky. 1. Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Schiffner.

1929 Namensänderung in Österreichische Mykologische Gesellschaft. Große Pilzausstellung anlässlich des zehnjährigen Bestehens.

1936 Prof. Dr. Heinrich Lohwag wird Obmann-Stellvertreter.

1936/37 erschienen Mitteilungen der österr. Mykol. Ges. 1.

1939 Österreichische Zeitschrift f. Pilzkunde 2.

1939 Die österr. Mykolog. Ges. wird in die Deutsche Mykolog. Gesellschaft vorübergehend eingegliedert. Prof. Dr. H. Lohwag ist Vorsitzender.

1939-45 Deutsche Blätter f. Pilzkunde, N. F. 1 - 6.

1945 verstarb Herr Prof. Dr. H. Lohwag.

1946 Wiedergründung der österr. Mykolog. Gesellschaft. Wahl des 1. Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Kisser, Vizepräsident Doz. Dr.

Kurz Lohwag. Errichtung von Pilzauskunftstellen in Wien. Die Mitteilungen der Österr. Mykolog. Ges. erscheinen als periodische Rundschreiben.

1949 Präsident Prof. Dr. Franz Petrak, Vizepräsidenten Prof. Dr. Thirring und Univ.-Prof. Dr. Thomas Cernohorsky.

1951 Präsident Prof. Dr. Thirring, Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Thomas Cernohorsky und Frau Dr. Maria Findeis.

1956 verstarb Univ.-Prof. Dr. Thomas Cernohorsky.

1956-1972 war Frau Dr. Findeis allein Vizepräsidentin.

1970 verstarb Univ.-Prof. Dr. Thirring, Präsident wurde Herr Univ.-Prof. Dr. Kurt Lohwag.

1971 wurden Herr Univ.-Prof. Dr. Meinhard Moser zum Präsidenten und Herr Univ.-Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer zum Vizepräsidenten gewählt. Sie haben diese verantwortungsvolle Funktion nunmehr seit 18 Jahren inne. Ein großes Dankeschön für die zeitraubende und oft mühevollende Arbeit sei hier ausgesprochen.

1972 trat Frau Dr. Findeis als Vizepräsidentin zurück.

1979-1985 Herr HR Univ.-Doz. Dr. Harald Riedl Vizepräsident.

1981-1985 Förderung zweier Pilzprojekte durch die Gemeinde Wien.

1986 wurde Herr Dkfm. Anton Hausknecht zum Vizepräsidenten gewählt.

Außer den bereits obenstehenden seien noch Herr Univ.-Prof. Dr. Helmut Gams und Herr Univ.-Prof. Dr. Karl Höfler als namhafte Mitglieder seit der Gründung genannt.

Große Anregungen für die wissenschaftliche Vereinstätigkeit brachten zwei Besuche Herrn Univ.-Prof. Dr. Rolf Singers aus Chicago in den Jahren 1979 und 1985. Nach der Anleitung Singers wurde 1979 das Herbar der Gesellschaft gegründet. 1981 war Herr Univ.-Prof. Dr. F. Ehrendorfer der Initiator des derzeit noch laufenden mykofloristisch-soziologischen Projektes in Wien.

3. Wanderungen im Herbst 1989

a) Samstag, 30. September 1989

PFLANZENKUNDLICHE FÜHRUNG DURCH DEN BOTANISCHEN GARTEN DER UNIVERSITÄT WIEN

Treffpunkt: 14.00 Botanischer Garten, Eingang Mechelgasse-Prätoriusgasse.

Führung: Herr Dr. Michael Kiehn (gemeinsam mit der Volkshochschule Brigittenau, Gastkarte S 25).

b) Sonntag, 8. Oktober 1989

PILZWANDERUNG IN DEN MAURERWALD

Treffpunkt: 9.00 Uhr bei der Straßenbahnhaltestelle Maurer Langegasse der Linie 60 (eine Haltestelle nach Maurer Hauptplatz), oder 9.15 Uhr Parkplatz am Ende der Maurer Langegasse (vor dem Fahrverbot). Fundbesprechung und Gelegenheit zum Mittagessen im Gasthaus "Zur Schießstätte".

Führung: Herr Dr. Rudolf Jahn, Frau Gabriele Kovacs.

c) Samstag, 14. Oktober 1989

BOTANISCHE FÜHRUNG IN NEUWALDEGG

Treffpunkt: 14.00, Endstation der Straßenbahnlinie 43.

Führung: Herr Klaus Spadinger, Frau Jutta Tschenett (gemeinsam mit der Volkshochschule Brigittenau, Gastkarte S. 25)

d) Sonntag, 22. Oktober 1989

PILZWANDERUNG DES NATURSCHUTZBUNDES IM ROSALIENGBIRGE

Treffpunkt und Abfahrt: 7.30 bei Austrobus, Dr. Larkl Luegerring 8, 1014 Wien. Anmeldung bei Austrobus, Kostenbeitrag für Mitglieder des Naturschutzbundes und der österr. Mykolog. Ges. S 150.-, Gäste S 180.-

Fahrtroute: Wien - Wr. Neustadt - Lanzenkirchen - Hochwolkersdorf - Rosalia (Wanderung durch die Wälder, Mittagsrast, Besprechung und Bestimmung der Pilze). Rückfahrt über Forchtenstein nach Wien.

Führung: Herr Dipl.- Ing. Rudolf Schütz.

e) Für mykologisch Interessierte werden zusätzlich

SPEZIALEKKURSIONEN

an mehreren Wochenenden angeboten. Auskünfte darüber Montag abends in unserer Pilzberatungsstelle oder bei Fr. Mag. Irmgard Krisai, Institut für Botanik, Tel.: 78 71 01/216 (nachmittags).

4. IMC 4 Fourth International Mycological Congress

Der 4. Internationale Mykologenkongress wird in Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, vom 28. August bis zum 3. September 1990 abgehalten. Anmeldeformular bei der österr. Mykol. Ges. erhältlich.

5. Mykologische Dreiländertagung

Wegen der europäischen mykologischen Tagung in Tallin findet die 20. mykologische Dreiländertagung erst im Jahr 1990 vom 9. bis 15. September in Korneuburg bei Wien statt. Sie wird vom Institut für Botanik und gemeinsam mit der Wiener Arbeitsgruppe der österr. Mykologischen Gesellschaft organisiert werden. Anmeldeformulare können ab Jänner 1990 bei Fr. Mag. I. Krisai, Adresse wie oben, angefordert werden. Da Wien in einem klimatischen Grenzbereich liegt, wird die Tagung im Osten Österreichs den Teilnehmern Gelegenheit geben, den noch atlantisch getönten Wienerwald, die Donauauen und auch pannonische Florenelemente im Weinviertel und Burgenland kennenzulernen. Wir möchten schon heute alle Interessierten herzlich dazu einladen!

6. Arbeitsabende und Pilzauskunft

Unsere Arbeitsräume mit Bibliothek und Herbar sind wieder am Montag (mit Ausnahme von Feiertagen) von 18.30 bis 20 Uhr geöffnet:

1030 Wien, Landstraßer Gürtel 3, 1. Stock, Tür 9;

(schräg vis-à-vis Südbahnhof, neben dem Eingang zum Oberen Belvedere). Auskunftsuchende und an Fortbildung in der Pilzkunde Interessierte sind immer willkommen.

7. Mitgliedsbeitrag 1989 und Spenden des Jahres 1988

Wir danken für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 1989, ö. S. 120.-, und für die wieder zahlreich eingegangenen

Spenden. Mitglieder, die noch nicht eingezahlt haben, finden beiliegend einen Erlagschein, und wir bitten höflich ihn auch zur Begleichung des Ausstandes zu verwenden.

8. Aufruf zur Mitarbeit

Jetzt im Herbst, mitten in der Pilzsaison bitten wir nochmals um Mitarbeit beim Radioaktivitätsprojekt. Zur Erforschung der Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl führt die Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung, Abteilung Strahlenschutz, in Wien jährlich Radioaktivitätsmessungen auch an Pilzen, vor allem zur Information der Bevölkerung über deren Verstrahlung und in Hinblick auf eine mögliche Bioindikatorfunktion, durch. Angestrebt wird eine österreichweite flächendeckende Untersuchung folgender Pilzarten: **Maronentröhrling** (*Xerocomus badius*), **Kahler Krempling** (*Paxillus involutus*), **Geschmückter Gürtelfuß** (*Cortinarius armillatus*), **Dunkelbrauner Gürtelfuß** (*Cortinarius brunneus*), **Blauer Lackpilz** (*Laccaria amethystina*), **Parasol** (*Macrolepiota procera*), **Safranschirmling** (*Macrolepiota rhacodes*), **Violetter Rötelritterling** (*Lepista nuda*), alle **Edelreizker** (*Lactarius deliciosus* agg.), **Brätling** (*Lactarius volemus*), **Totentrompete** (*Craterellus cornucopioides*), **Butterpilz** (*Suillus luteus*), **Goldtröhrling** (*Suillus grevillei*), **Stockschwämmchen** (*Kühneromyces mutabilis*) und **Birkenpilz** (*Leccinum scabrum*). Wichtig wären neben Pilzen aus Ostösterreich auch solche aus den südlichen und westlichen Bundesländern und von entlegenen Gegenden. Benötigt werden jeweils 2-4 größere Frischpilze (oder auch Trockenmaterial). Bitte verpacken Sie die Pilze nach Arten getrennt in einzelne Behälter oder Alufolie. Wer mitarbeiten möchte, setze sich, bitte, mit unserer Gesellschaft (c/o Fr. Mag. I. Krisai) in Verbindung.

9. Mitgliederwerbaktion

Wir wollen den Kreis der unserer Pilzfreunde erweitern und bitten all diejenigen, die die Vorteile unserer Gesellschaft bereits kennen, diese auch an andere Pilzliebhaber und an solche, die es noch werden wollen, weiterzugeben. Für jedes Neumitglied bekommen sowohl der Werber als auch der Beworbene gefriergetrocknete Pilze ihrer Wahl (eine Art, und je nach Größe 1-10 Einzelpilze, z. B. Fliegenpilz, Steinpilz, o. a. Lieferzeit unterschiedlich je nach gewünschter Art, unter Umständen auch erst im Spätherbst)! Am Ende der Mitteilungen befindet sich ein abtrennbarer Abschnitt mit kurzer Information über unsere Gesellschaft für die Neumitglieder und Beitrittserklärung. Darin kann auch der Pilzwunsch angegeben werden.

ÖSTEREICHISCHE MYKOLOGISCHE GESELLSCHAFT Fachgesellschaft für Pilzkunde

Die österreichische Mykologische Gesellschaft ist eine Fachgesellschaft. Sie vertritt die wissenschaftliche und die praktische Pilzkunde.

Dem Pilzkenner ermöglicht sie durch Vorträge, Exkursionen, wissenschaftliche Veröffentlichungen, durch Aussprache und Gedankenaustausch die Möglichkeit der Verwehrung seines Wissens.

Dem Anfänger und Fortgeschrittenen steht sie mit Rat und Tat durch Vorträge und Kurse, Ausstellungen und Exkursionen, in der Pilzauskunftsstelle und auf schriftliche Anfragen immer beratend und helfend zur Seite und ermöglicht ihm so den nutzbringenden Zugang zur heimischen Pilzwelt.

Durch ihre Mitteilungen ist die Gesellschaft mit allen ihren Mitgliedern in dauernder enger geistiger Verbindung und informiert sie über alle pilzkundlichen Veranstaltungen, Neuerscheinungen und was sonst für den

Pilzfreund wissenswert ist.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr ö. S. 120. Anmeldungen, Schreiben und Sendungen richten Sie bitte an die Adresse: österr. Mykolog. Gesellschaft, Institut für Botanik, Rennweg 14, A-1030 Wien. Alle Zahlungen wenn möglich an das Postsparkassenkonto der österr. Mykolog. Ges. Nr. 72 28 713.

B E I T R I T T S E R K L Ä R U N G

Bitte an die ÖMG Rennweg 14, 1030 Wien, einsenden

Ich erkläre meinen Beitritt zur Österreichischen Mykologischen Gesellschaft und erlege gleichzeitig mit Erlagschein ö. S. 120.- als Mitgliedsbeitrag für 1989 und ö. S. 5.- als Beitrittsgebühr.
Name:.....
Adresse.....
Pilzwunsch:

Ort, Datum und Unterschrift:.....

Name des Werbers:.....
Pilzwunsch:.....

10. Buchbesprechungen

Spaar, D., Kleinhempel, H., Fritzsche, R.: Diagnose von Krankheiten und Beschädigungen an Kulturpflanzen. Getreide, Mais, Futtergräser. 1989. 75 Bildtafeln, 58 Zeichnungen, 268 S. Geb. ca. DM 128.- Berlin, Heidelberg, etc.: Springer. ISBN 3-540-16110-4.

Mit dem nun vorliegenden Werk über Krankheiten und Beschädigungen an verschiedenen Getreidearten und Futtergräsern werden wirtschaftlich besonders bedeutende Pflanzen erfaßt. Die Buchreihe ist damit um ein gutes Stück vollständiger geworden. Bisher sind Einzelbände über Diagnosemethoden, Gemüse, Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben erschienen. Die Ausstattung des neuen Bandes entspricht den vorhergehenden. Bestimmungstabellen, sowie Beschreibungen und Bildtafeln sind immer in gleicher Reihenfolge geordnet: Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Futtergräser. In bewährter Manier stehen am Beginn die Bestimmungstabellen mit einzelnen Abschnitten über Krankheiten und Beschädigungen während des Auflaufens und an Keimpflanzen, junger Pflanzen bis zur Bestockung einschließlich Auswinterung, älterer Pflanzen, diese jeweils wieder unterteilt in Schäden an Blättern, Blattscheiden, Halmen, Ähren und Körnern, Wurzeln und Halmgrund. Die Tabellen sind wieder bewußt einfach und verständlich geschrieben, um auch dem Nichtspezialisten und vor allem dem Praktiker im Pflanzenbau eine erfolgreiche Bestimmung zu ermöglichen. Die Aquarelltafeln illustrieren bei den einzelnen Getreidearten zuerst abiotische Schäden und Ernährungsstörungen, dann Virosen, Mykoplasmosen, Bakteriosen, Mykosen und schließlich tierische Schaderreger. Den durchwegs gut gestalteten Bildtafeln auf der rechten Seite ist, wenn möglich, der kurze instruktive Text links gegenübergestellt. Dem Mutterkorn werden gleich zwei Tafeln gewidmet, eine beim Roggen und eine bei den Futtergräsern. Diese unterscheiden sich im Informationsgehalt eigentlich nur wenig. Der dazugehörige Text beider Tafeln wäre auch leicht auf einer Seite unterzubringen. Dafür könnte man eine der weiteren Schadkrankheiten abbilden, die jetzt nur im Text erwähnt sind. Das wäre auch durch etwas kleinere Einzelabbildungen, etwa der Käfer, zu erreichen. Weiters wurden nur die wirtschaftlich bedeutenden Getreidearten ausgewählt. In

geringerem Ausmaß kultivierte Arten, wie z. B. die Hirse, fanden keine Berücksichtigung. Auch ein Glossar, mit Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke wäre eine nützliche Ergänzung, die ich mir zumindest im Abschlußband einer Buchreihe wünschen würde. (Wieviele Bände die Serie umfassen soll, weiß ich derzeit nicht). Die Angabe der benutzten und weiterführenden Literatur und Verzeichnisse der wissenschaftlichen und deutschen Namen stehen am Ende des Buches. Nun noch zwei Druckfehler: S. 19, 1. Spalte bei Gelbschleimigkeit: *Claribacter* statt *Clavibacter*. S. 122, Schadbild 5. Zeile: ..,die während Kornfüllungsphase aufrecht...; ein **der** gehört ergänzt.

Ein besonderer Vorteil dieser Reihe ist die umfassende Darstellung aller Schädlingsgruppen, also sowohl der abiotischen, pflanzlichen, als auch tierischen und die übersichtliche Ordnung nach den einzelnen Kulturpflanzen. Wie die übrigen Bände gehört vor allem auch dieser über Krankheiten unserer wichtigsten Kulturpflanzen, nämlich der Getreidearten, in die Bibliothek von Landwirten, Pflanzenzüchtern, Gärtnern, Phytopathologen und Studenten dieser und ähnlicher Fachrichtungen, die sich gern selbst mit einschlägigem Wissen versorgen möchten.

Irmgard Krisai

Dörfelt, H., (Herausg.): BI-Lexikon Mykologie, Pilzkunde. - 217 Zeichnungen, 30 Tab., 198 Farbfotos auf 40 Tafeln, 16 EM-Aufnahmen auf 8 s/w Tafeln. 432 S. DM ca. 30. -. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut. 1988. ISBN 3-323-00187-7

Die Notwendigkeit eines umfassenden Nachschlagwerkes für die jeweilige Arbeitsrichtung, hier die Pilzkunde, kann nicht genug herausgestellt werden. Mit dem Lexikon Mykologie ist es den Autoren und dem Verlag gelungen, einen guten Mittelweg zwischen zu knappem Wörterbuch und zu ausführlichem Handbuch zu gehen. Es werden in kurzen, verständlichen Texten Schlagwörter aus vielen Sachgebieten behandelt. Neben wissenschaftlicher mykologischer Systematik, Taxonomie, Morphologie, Anatomie und Genetik, der Phytopathologie, und populärer Pilzkunde, der Geschichte der Mykologie, werden auch Begriffe der medizinischen und technisch-industriellen Mykologie und chemische Begriffe (Farbstoffe, Toxine samt Formeln) erläutert und anhand von Zeichnungen und Tabellen dargestellt. Dem eher mitteleuropäischen Benutzerkreis Rechnung tragend, wurden vorwiegend europäische Pilzgattungen und europäische Mykologen aufgenommen. Vertreter wichtiger vorwiegend einheimischer Pilzgattungen sind in der Mitte des Buches auf Farbtafeln zusammengefaßt. Dabei könnten einzelne Abbildungen die jeweiligen Pilzmerkmale noch deutlicher darstellen, z.B. bei *Hypholoma capnoides*, andere sind im Druck etwas zu hell geraten, *Porphyrellus porphyrosporus*, einige auch farbstichig, zu gelb: *Trichia varia*. Die Schlagwörter sind oft mit erfreulich kritischen Bemerkungen versehen. Die Autoren bemühten sich ein insgesamt logisches System von morphologisch-anatomischen Fachausdrücken zu verwenden. Sie beziehen sich dabei auf botanische Lehrbücher. Im Vorwort werden auf S. 11 die entsprechenden morphologischen Referenzautoren zwar erwähnt, im Literaturverzeichnis vermißt man dann aber etwa Chadeffauds *Traité de Botanique* 1. (1960). Der Stand der Forschung, der Berücksichtigung fand, ist durchaus aktuell. So wird aus S. 108 unter Cytoskelett auch das Makrotrabekuläre Netzwerk erwähnt, das erst in den letzten Jahren richtig erforscht wurde. Einige Kleinigkeiten, die verbessert werden könnten, sind mir noch aufgefallen. Die Begriffe Ozonium, Kladistik, Phänetik, Isoenzymanalyse,

Genococcum und Genomgröße könnte man noch als Schlagwörter aufnehmen. Ebenso finden sich keine Angaben zu Pilzgefährdung, Pilzschutz und radioaktiver Belastung. In der systematischen Übersicht über die Basidiomycetes auf S. 59 wird statt der üblichen Kategorie Überordnung der Begriff Ordnungsgruppe verwendet, obwohl auch im Text Überordnung steht. Beim Knoblauchschwindling auf S. 221 würde ich mir mehr Information über dessen auffällige Duftstoffe wünschen. Ebenso gehört der Knoblauchduft bei den charakteristischen Pilzgerüchen aus S. 173 unter Geruchstoffe erwähnt. In der Gattung Entoloma S. 127 konnte bis jetzt, trotz intensiver Forschung in den letzten Jahren, keine Mykorrhiza bewiesen werden. Im Gegensatz zur 1987 erschienenen Pilzflora der DDR wird Chaliciporus wieder aus der Gattung Boletus ausgegliedert. Die Hallimasche, Gattung Armillaria, werden noch als Armillariella geführt. Die Speisepilzliste gehört nomenklatorisch aktualisiert (Leccinum versipelle statt L. versipellis, Suillus viscidus statt S. aeruginascens). Ein leider sinnstörender Denkfehler ist in den diversen Meioseschemata passiert (S. 248 und 383). Das crossing over ist falsch gezeichnet. Dem sichtbaren Chiasma geht nämlich ein Austauschereignis voraus und nicht umgekehrt, sodaß es nie zu einem Partnerwechsel der abgebildeten Art kommt. Man schlage diesbezüglich z. B. im "Wörterbuch der Cytogenetik" von R. Rieger und A. Michaelis nach. (Dieser Sachverhalt ist übrigens auch in anderen Lehrbüchern falsch gezeichnet). Im Schema der Genkonversion hingegen ist der Partnerwechsel der Stränge richtig, da es sich hier um DNA-Einzelstränge und nicht um Chromatiden handelt. Die Ebene der Betrachtung liegt hier in einer anderen Größenordnung. Noch ein kleines Detail am Rande: Die Seitenzahlen würde man unten am Außenrand leichter und schneller finden, als oben gegen die Mitte des Buches. Ein abschließendes, eher knapp gehaltenes Literaturverzeichnis bringt weiterführende Werke zu einzelnen Fachgebieten.

Die oben aufgezeigten kleinen Mängel seien als konstruktive Kritik für die Verbesserung der nächsten Auflage verstanden. Insgesamt bringt das Lexikon sovieler interessante Aspekte, daß ich es nicht nur Hobbypilzkundlern, sondern auch in der Lehre tätigen Assistenten und professionellen Mykologen bestens empfehlen kann.

Einige Druckfehler:

Vorsatz bei Autoren: Dipl.-Biol. Heike Heklau, Punkt zu ergänzen.

S. 15, 1. Spalte, Abteilung: systematische ..

S: 25, 1. Spalte, 16. Zeile von oben: ... und binden **sich** im Kernkörperchen...

S. 69, Tabelle: Labyrinthulomycetes.

S. 114, in der Abbildung: Migration, statt: Migratation.

S: 119, 2. Spalte, unter Donk, 14. Zeile: Rijksherbarium, 20. Zeile: Cyphellaceae gehört kursiv.

S. 352, Abbildungslegende: Ascosporen-Farbmarkers.

S. 359, 2. Spalte, Lactarius volemus: nach L gehört ein " . "
(Diese Besprechung erscheint auch in Flora).

Irmgard Krisai

Da sitz` ich nun..... (Dichotomes Vabanque)

Da sitz` ich nun, und kann nicht weiter -
dabei begann der Tag so heiter.

Mit Optimismus gings waldewärts -
es war so gegen Ende März.

Die Pilzwelt erwachte schon ganz sacht -
des Mykologen Herz dabei frohlacht.

In brennenden, frischgrünen Nesselhain,
schau ich voll Zuversicht hinein.

Und da - auf kotlehmig-feuchtem Grund
erhebt sich des Pilzes Hüterund.

Gleich nebenbei, o Mensch, gib acht -
da stehen ja noch sechs bis acht.

Genug jetzt, laß mich heimwärts eilen -
ich will gleich deterministisch feilen.

Doch ach, du dicke Jämmernis-
fort gehts in dichotome Finsternis.

Hut 3-5 und 4-6 man bietet an -
Respekt vor dem, der da entscheiden kann.

Der Stiel ist manchmal länglich-voll, mal röhrig-hohl,
wer das nur sicher trennen soll?

Die Spore in des Mikroskopes Licht -
die schert das nicht.

Sie mißt, so steht es in dem Buche -
ein Mittelmaß, das man sich suche.

Gepunktet, höckerig, warzig und rauh -
bei 1000-fach dem Aug` nur trau!

Kurzum, nach geraumer Irrung und Not,
da ist mein kleines Pilzchen tot.

Drum sitz`i ich hier und kann nicht weiter -
trotz alledem nehm' ich es heiter -
und suche weiter

Heinz Forstinger



„Wenigstens kenne ich
jetzt den Unterschied
zwischen Champignon
und Knollenblätter-
pilz...“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [157_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 1-10](#)